

# Wortweide

**A**m Anfang war das Wort. So lautet das Motto der „Wortweide“ ([www.wortweide.de](http://www.wortweide.de)). Das ist eine Plattform für „seltene, vom Aussterben bedrohte, außergewöhnliche wie auch alltägliche Wörter“. Wer Sprache mag, wird die „Wortweide“ lieben.

Es gibt wunderschöne Worte, in denen sich weit mehr verbirgt als eine einfache Gegenstandsbeschreibung. Der „Füllfederhalter“ zum Beispiel. Da hört man im Hintergrund das feine Kratzen der metallenen Spitze auf Büttenspapier. Beim „Fernsprechapparat“ rattert die Wählscheibe im sonoren Takt. Der „Ratzefummel“ bringt schon im Klang dieses Gefühl zur Sprache, das sich einstellt, wenn die Fingerspitzen beim Wühlen im Mäppchen das weiche Kautschuk-Knubbelchen berühren. Mit der „Kaffeemühle“ steigt der heimelige Duft aus Omas Küche in die Nase. „Hol-

terdipolter“ purzeln die lustigen Klettermännchen auf der Leiter im Kinderzimmer vor dem inneren Auge herab. „Kokolores“ oder „Fisimantenten“ bringen das Ergebnis einer Situationsanalyse konkurrenzlos griffig auf den Punkt. Und während „gesund“, vor allem, wenn es ums Essen geht, durchaus ein Indikator für Langeweile sein kann, steckt in „pumperlgsund“ pausbäckige Lebensfreude.

Auf der Wortweide kann man sich an Worten wie diesen freuen und eigene Lieblingsworte dazustellen. Wer möchte, kann sogar Pate werden. (Leider ohne das Versprechen abgeben zu müssen, sich des Wortes besonders anzunehmen.) Worte sind echte Kostbarkeiten. Denn Worte können Welten erschaffen.

Frauen und Männer in der Seelsorge wissen das.

*Bernhard Spielberg*